



## Pfingsttreffen der Freien Deutschen Jugend im Karl-Marx-Jahr 1983

### Teilnehmer der Karl-Marx-Städter Friedensmanifestation bekundeten: Alle unsere Kraft für einen starken Sozialismus!

Gemeinsam mit mehr als 120.000 Jugendlichen und Werktätigen von Karl-Marx-Stadt nahmen am 18. Mai 1983 die FDJ-Studenten, Hochschullehrer und Mitarbeiter unserer Technischen Hochschule an der begeisterten Friedensmanifestation auf dem Theaterplatz der Bezirksstadt teil.

Herzlich begrüßten die Teilnehmer der Manifestation Genossen Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates, weitere Mitglieder des ZK der SED sowie des FDJ-Zentralrates und eine Delegation des Leninschen Komsomol unter Leitung ihres 1. Sekretärs des Zentralkomitees, Genossen Viktor Mischin.

Unter dem Beifall der Karl-Marx-Städter erklärte Genosse Mischin, daß die sowjetische Jugend gemeinsam mit den jungen Menschen der sozialistischen Bruderländer voller Entschlossenheit und mit unbegrenztem Willen für die gerechte Sache des Friedens einsteht.



Nie nahmen an der mächtigen Friedensmanifestation teil: die Mitglieder der Delegation des Leninschen Komsomol - auf unserem Bild gemeinsam mit den Genossen Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates, Siegfried Lorenz, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, und weiteren Mitgliedern des FDJ-Zentralrates sowie der SED-Bezirksleitung und der FDJ-Bezirksleitung.

und dafür das Beste gibt. Er würdigte die Bemühungen der Werktätigen unseres Landes, durch ihre Tat die Ideen von Marx, Engels und

marsch waren Zehntausende Karl-Marx-Städter Jugendliche und Werktätige zu Manifestation gekommen, die den Auftakt bildete für die DDR und die zugleich Höhepunkt der Pfingsttreffen in unserem Bezirk war.

Am späten Nachmittag dieses Tages hatte sich auf der Reichenhainer Straße der Marschzug der FDJ-Studenten, Hochschullehrer und Mitarbeiter unserer Hochschule zur Teilnahme an der Friedensmanifestation formiert. An seiner Spitze stimmten die Mitglieder des Bezirksmusikkorps während des Stetens die Hochschulangehörigen mit Arbeiter-, Kampf- und Jugendliedern auf die Kundgebung ein.

Auf selbstgefertigten Spruchbändern und Schildern gaben die FDJ-Studenten, die Mitarbeiter und Hochschullehrer ihrem eindeutigen Willen Ausdruck, mit guten fachlichen Leistungen und aktiver gesellschaftlicher Arbeit zur allseitigen Stärkung der DDR beizutragen.

So meinten die Mitglieder der Seminargruppe 79/48 der Sektion TLT: „Mit aller Kraft kämpfen wir um beste Ergebnisse in unserem Studium. Wir wollen auf diese Weise unseren Beitrag erbringen zur Erhaltung und Sicherung des Friedens. Denn es ist unser schüttester Wunsch, daß unsere Kinder - so wie wir selbst - in Frieden geboren und glücklich aufwachsen und einer gesicherten, von Kriegsgefahr freien Zukunft entgegengehen können.“

Deshalb verabscheuen wir die atomaren Kriegspläne der US-Imperialisten und fordern nachdrücklich: Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß!

Mit unserer geschlossenen Teilnahme an dieser beeindruckenden Friedensmanifestation bekundeten wir unsere vorbehaltlose Unterstützung für die Politik von Partei und Regierung zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens. Dafür stehen wir heute und in Zukunft ein, dafür kämpfen wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln!“

Genossin Angela Wagner, Karl-Marx-Städterin an der Sektion E, gleichfalls Teilnehmerin an der Friedensmanifestation, sagte: „Auch in



Ein einmütiges Bekenntnis legten die FDJ-Studenten unserer Hochschule - unser Bild: Teilnehmer des Sternmarsches zum Theaterplatz - zur Politik unseres Friedensstaates DDR ab.

Zukunft werde ich nicht aufhören, die Aufhebung des NATO-Raketenbeschlusses zu fordern. Die Kinder, die ich ab September nächsten Jahres als Lehrer für Polytechnik unterrichten werde, sollen genauso wie ich den Krieg nur aus Filmen und Büchern kennenlernen - als Mahnung, daß so etwas Schreckliches nie wieder geschehen darf. Zugleich will ich ihnen vermitteln, daß mit Worten allein der Frieden nicht sicherer wird, daß das aktive persönliche Engagement unabdingbare Voraussetzung für ein Leben in Frieden und Glück ist.“



Zum Vorlesungsschluß am 18. Mai: Die FDJ-Studenten der Matrikel 82 (FFM) erklären ihre Entschlossenheit, vollzählig an der Friedensmanifestation teilzunehmen.

## Ehrenvolle Berufung für Genossen Prof. Dr. Horst Weber

Anfang Mai dieses Jahres konstituierte sich das DDR-Komitee für wissenschaftliche Fragen der Sicherung des Friedens und der Abrüstung.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR, Prof. Dr. Werner Scheier, berief neben weiteren Vertretern aus Instituten, von Universitäten und Hochschulen sowie von Repräsentanten gesellschaftlicher Organisationen auch das korrespondierende Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR Prof. Dr. Horst Weber (Sektion FPM) zum Mitglied dieses Komitees.

## Als Wissenschaftler ergreife ich Partei für den Frieden

Der gefährliche Charakter der gegenwärtigen internationalen Situation in der Welt, die Rückkehr aggressiver imperialistischer Kreise zur Politik der Spannungen und die gleichzeitige mäßige Eskalation des Wettstreits - ausgelöst von der Reagan-Administration und den reaktionären Kräften der NATO - erfordern heute mehr denn je auch von jedem Wissenschaftler ein persönliches und eindeutiges Engagement im Kampf um die Sicherung des Friedens, um Abrüstung und Entspannung.

Dabei haben gerade die Wissenschaftler - wie ich selbst das immer wieder in meinem Leben erfahren konnte - eine besonders hohe Verantwortung. Schließlich geht es darum, die uns gegebenen speziellen Kenntnisse und Möglichkeiten noch besser in diesem für die gesamte Menschheit so entscheidenden Ringen einzusetzen.

Deshalb empfinde ich es als eine höchst verpflichtende Aufgabe, dem DDR-Komitee für wissenschaftliche Fragen der Sicherung des Friedens und der Abrüstung als Mitglied anzugehören. Diese ehrenvolle Berufung bietet mir die Möglichkeit, einen noch wirkungsvolleren Beitrag zu leisten, um

- die Rolle der Wissenschaft bei der Beseitigung der Kriegsgefahr wirkungsvoll herauszuarbeiten,

- gegen den Mißbrauch neuer wissenschaftlicher Entdeckungen für keigerische Zwecke wie das Teilchenstrahlverfahren, Infrashall... aufzutreten,

- noch aktiver zu werden bei der Widerlegung imperialistischer oder neutralistischer wissenschaftlicher Arbeiten zu Fragen der Friedensgefährdung.

Das DDR-Komitee für wissenschaftliche Fragen der Sicherung des Friedens und der Abrüstung bietet hierzu ausgezeichnete Möglichkeiten, da es eng mit nationalen und internationalen Gremien und gesellschaftlichen Organisationen zusammenarbeitet wird. An erster Stelle wird dabei stehen, insbesondere mit dem vom XXVI. Parteitag der KPdSU vorgeschlagenen internationalen Gremium hervorragender Wissenschaftler die schöpferische, konstruktive Zusammenarbeit zu entwickeln und zu pflegen.

Prof. Dr. Horst Weber, Sektion FPM

## Herzliche Begegnung mit Mitgliedern des Leninschen Komsomol zum diesjährigen Pfingsttreffen der FDJ

Mitglieder der Delegation des Leninschen Komsomol, die anlässlich des diesjährigen Pfingsttreffens der Freien Deutschen Jugend in der DDR wellen und Teilnehmer der Friedensmanifestation der Karl-Marx-Städter Jugend auf dem Theaterplatz waren, stifteten am 19. Mai 1983 unserer Hochschule einen Freundschaftsbesuch ab.

Mit herzlichen Worten wurden sie im Zentralen Studentenklub Fuchsbaue vom 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Dr. Neubert, begrüßt. Danach informierte der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Jöbst, die Gäste über die Entwicklung der TH von den Anfängen bis zu den heutigen Aufgaben und Problemen. Dabei verdeutlichte er insbesondere die erfolgreiche Etappe der Hochschulentwicklung in den 30 Jahren seit der Umbenennung der Arbeiterstadt Chemnitz in Karl-Marx-Stadt.

In diesem Zusammenhang würdigte er die sehr engen, freundschaftlichen Verbindungen zu sowjetischen Partnerinstitutionen - so zu Moskauer, Leningrader und Nowosibirsker Hochschulen - und unterstrich die gute Unterstützung bei dem Aufbau und der weiteren Ausprägung des Forschungsprofils unserer Karl-Marx-Städter Hochschule durch sowjetische Wissenschaftler. Die immer breiter werdende Zusammenarbeit in Lehre und Forschung und der planmäßige Austausch von Wissenschaftlern, die Entsendung von Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftlern zu Teilstudien - all das trage bei, wirkungsvolle Ergebnisse zur Stärkung der Volkswirtschaft beider Länder zu erreichen. Darüber hinaus festigte dies die freundschaftliche Verbundenheit zwischen beiden sozialistischen Staaten.

Genosse Kabanow, 1. Sekretär des Stadtbezirkskomitees des Leninschen Komsomol Wolgograd, überbrachte die herzlichen Grüße der sowjetischen Studierenden und wünschte den FDJ-Studenten viel Erfolg bei der Erfüllung ihres Klausurauftrags Studium. Im weiteren Verlaufe er auf die zahlreichen freundschaftlichen Begegnungen

zwischen den Jugendlichen der erst miteinander verbundenen Länder und erinnerte an unauslöschliche Eindrücke während des Festivals 1977 in Wolgograd, während des Freundschaftstreffens 1980 in Karl-Marx-Stadt. Immer sei deutlich geworden: Unsere beiden Länder, unsere Menschen verbinde das gemeinsame Ziel, eine menschenwürdige Gesellschaft aufzubauen und zu erhalten. Deshalb werde heute und künftig alles getan, um den Frieden zu erhalten und ihn sicherer zu machen.

Genosse Dr. Geißler, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, überbrachte schließlich den sowjetischen Freunden und Genossen im Namen der etwa 2000 Kommunisten unserer Parteiorganisation brüderliche Kampfgrüße. Er berichtete von den Anstrengungen aller Genossen der SED-Parteiorganisation an der TH Karl-Marx-Stadt, mit vorbildlichen Leistungen in Lehre, Studium und Forschung sowie aktivem gesellschaftlichem Engagement zur Stärkung des Sozialismus beizutragen.

Ferner unterstrich er, daß bei allen Hochschulangehörigen der Gedanke der Freundschaft zum Lande Lenins tief in ihrem Denken und Handeln verwurzelt ist. Das heutige Treffen habe ebenso wie die Worte des Genossen Mischin, 1. Sekretär des ZK des Leninschen Komsomol, auf der gestrigen Friedensmanifestation wesentliche Impulse gegeben für die noch engere Gestaltung der freundschaftlichen Zusammenarbeit auf fachlichem wie gesellschaftlichem Gebiet.



Mitglieder der Delegation des Leninschen Komsomol führten am 19. Mai 1983 im ZSC Fuchsbaue herzliche Gespräche mit FDJ-Studenten, besichtigten die Bibliothek (unser Bild) und die Sektion MB.

## Noch engere Zusammenarbeit vereinbart zwischen der TU Dresden und unserer TH

Die Erfahrungen anderer Universitäten und Hochschulen unseres Landes bei der Meisterung der in Lehre, Studium und Forschung anstehenden Aufgaben kennenzulernen und die wertvollsten in der eigenen Arbeit zu berücksichtigen und zu übernehmen - dieses Ziel verfolgte im Dezember vergangenen Jahres der Arbeitsbesuch der Genossen Prof. Dr. Krauß, Rektor unserer Hochschule, Prof. Dr. Nawroth, Sekretär der ZFL, und weiterer staatlicher Leiter an der Technischen Universität Dresden.

Im Ergebnis der damaligen Beratungen wurde ein Festlegungsprotokoll unterzeichnet, in dem unter anderem vereinbart wurde:

● stabile Formen des Erfahrungsaustausches sowie die Vorbereitung von Leistungsvergleichen auf den Gebieten der Anwendung der Mikroelektronik zu entwickeln.

● eine gemeinsame Studentenbrigade einzusetzen, die 1983 eine wissenschaftlich-technische Aufgabe in der sozialistischen Industrie lösen soll.

● eine weitere gemeinsame Studentenbrigade mit der Lösung von Problemen des wissenschaftlichen Gerätebaus an der TU Dresden zu beauftragen.

● zur langfristigen Vorbereitung auf die IX. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler ein gemeinsames Jugendobjekt zu vergeben.

Ferner wurde beschlossen, die vorgenannten Vereinbarungen in die jeweiligen Wettbewerbsprogramme beider Einrichtungen aufzunehmen.

Gemäß diesem Protokoll statteten die Genossen Prof. Dr. Knäuper, Rektor der TU Dresden, Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU Dresden, Prof. Dr. Jacobs, Prorektor für Naturwissenschaft und Technik, sowie Prof. Dr. Ruhnow, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, am 27. Mai 1983 unserer Technischen Hochschule einen Arbeitsbesuch ab.

Im Mittelpunkt der Gespräche

stand die Einschätzung der Ergebnisse bei der Erfüllung der abgestimmten Aufgaben sowie die Erörterung der in der weiteren Zusammenarbeit beabsichtigten Schwerpunkte. Darüber hinaus wurden Gedanken ausgetauscht, wie die Partnerorganisationen beider Hochschul-einrichtungen noch wirksamer den Erfahrungsaustausch entwickeln können.

Neben dem freimütigen Erfahrungsaustausch nutzten die Dresdener Gäste den Arbeitsbesuch zur Besichtigung des Ausbildungszentrums Polygraphie, des Technizums Mikroelektronik sowie von Labors und Einrichtungen der Sektion IT. Weiter stand auf dem Programm eine Betriebsbesichtigung im VEB Buchbindemaschinenwerk Karl-Marx-Stadt.

Die Ergebnisse dieses Arbeitsbesuches werden - so vereinbarten die Gesprächspartner - Bestandteil der weiteren staatlichen Leistungstätigkeit sowohl an der TU Dresden als auch an der eigenen Hochschule.



Im Rahmen ihres Arbeitsbesuches besichtigten die Genossen der TU Dresden auch das Ausbildungszentrum Polygraphie.